



Wiener Schmäh und Pfeffernussklänge

Kugel, Keks und s'Vech – ein Trio zum Küssen / Die Kernölamazonen begeistern im Gaggenauer klag

Von Margrit Haller-Reif

Gaggenau – Es ist offensichtlich, „Kugel + Keks“ lassen nichts anbrennen, auch nicht am Freitagabend in der ausverkauften klag-Bühne. Was in einem Vorweihnachtsmärchen mit den steirischen Kernölamazonen alias Caroline „Caro“ Athanasiadis und Gudrun Nikodem-Eichenhardt kaum verwundert. In Sachen Temperament, Stimmenwohlklang und überbordendem Spielwitz ist das turbostarke Musikkabarett-Duo aus Österreich kaum zu übertreffen.

Die „Kugel“ ganz in Silber, zum Bersten quirlig, ein Glitzersternchen-Wirbelwind, bezirzt mit den Mitteln einer Sirene. Das „Keks“, gefährlich rothaarig, schwarzhumorig angefärbt, mit Soul im Blut, verführt

in kerniger Gewürzspekulatiushülle trotz heftiger Grantler-Anwandlungen. „S'Vech“ (umwerfend: Bela Fischer), ein lederbehostes, facettenreich

röhrendes Rentier mit Knautschmimik und fantastischen Pianisten-Qualitäten, macht die etwas andere Weihnachtsshow perfekt.

In deren banal gestrickter Rahmengeschichte ist schnackseln, unmissverständlich mit zwei knackigen Schnalzlauten verdeutlicht, absolut verboten. Denn nur zu gerne würden „Kugel + Keks“ eine menschliche Gestalt annehmen und als Kernölamazonen ihre wahre Bestimmung finden. Mit „White Christmas“ lassen sie rockige Träume von einer reinweißen Weihnacht jedoch pudersüß platzen: „Keine Angst, der Winterchlussverkauf kommt bald – schöne Bescherung!“ Denn

immer dann, wenn sich eine von ihnen einem männlichen Leckerli lustvoll hingibt, erfüllt sich ihr Schicksal aufs Neue: Sobald es weihnachtet, müssen sie in unhandlicher Kugel- und Keksform mit dem „Vech“ im Schlepptau auf die Erde zurückkehren. Und das Jahr für Jahr, leider vergeblich um Enthaltsamkeit bemüht angesichts der zahllosen männlichen Leckerli, darunter Softis, Mutter-söhnchen, Machos oder Romantiker.

Zumal die Leckerli-Gefahren selbst an unerwarteter Stelle lauern: in der Damensauna, der Schwulen-Bar, dem Altersheim. Auch verzweifelte Versuche unglaublicher Gegenmaßnahmen helfen wenig. Als Maria und Josef auf Herbergssuche vermögen sie den Wirt nur schwer zu überzeugen: Im Kloster kamen ihnen ein Elektriker und ein Fensterbauer in

die Quere. Auf Weihnachtsmärkten bringen hochprozentige „B(P)unsch“ die „Keks“-Gelüste in trunkene Wallung. Bei Berühmtheiten von Wilhelm Tell bis Sigmund Freud („eine tolle Couch!“) lösen sich ihre Vorsätze ebenfalls in Wohlgefallen auf.

Unweihnachtlicher Frohsinn

Dümpelt die Geschichte mitunter auch etwas zu langatmig vor sich hin, der humoristischen und musikalischen Wirkung von Kugel, Keks und dem Vech tut dies keinen Abbruch. Funksensprühend heizen unweihnachtlicher Frohsinn, Pfeffernussklänge und Wiener Schmäh dem klag-Publikum ein. Oder eine tumultartige Nonsens-Orgie, bei der es Publikumsgast Werner an

den Kragen geht – „ist deine Wohnung kugelsicher?“, Herrlich auf schräg getrimmt, bündelt auch dieses spezielle Programm der Kernölamazonen gepfefferte Szenen und krachendes Liedgut, Blues, Hip-Hop-Bellen auf Österreichisch, auch ein Schlager-Medley wird inhaltlich stimmig und stimmstark eingesetzt.

„Don't Talk About Sex“ tönt es sodann unheilschwanger im Discosound. Plan B soll nun greifen, kündigt die „Kugel“ arienschrill an, mit dem „Vech“ als Opferlamm zur Besänftigung der Schicksalsgötter. Keine Bange, selbst ein Musikkabarett-Märchen endet im Happy End und zur Zufriedenheit aller...

Mit Anleihen bei der „Fledermaus“ von Johann Strauss wechseln „Kugel + Keks“ märchenhaft behände ins Operettenfach. Solo mit Strahlkraft,

genauso ausdrucksstark im Duett – den Stimmen von „Kugel“ Caro und „Keks“ Gudrun hört man die Musicalausbildung am Konservatorium in Wien zweifelsohne an. Von dort aus zogen die Kernölamazonen 2005 als Botschafterinnen für österreichisches Musikkabarett und steirisches Kürbiskernöl mit männermordendem Charme in die Welt. Um diese mit Schauspiel, Tanz und Gesang, Gstanzin (Spotliedern) oder Ulk-Songs wie „Sexbomb“ auch diesmal nachhaltig zu erobern.

Sich ihrer unwiderstehlichen Ausstrahlung sicher, irrwitzig knusprig gehen sie dabei stets auf Tuchfühlung mit dem Publikum, darstellerisch hochpräsent bei vollem Körpereinsatz. Fazit: Ein Dream-Team, im Verbund von Kugel, Keks und dem Vech – ein Trio zum Küssen.